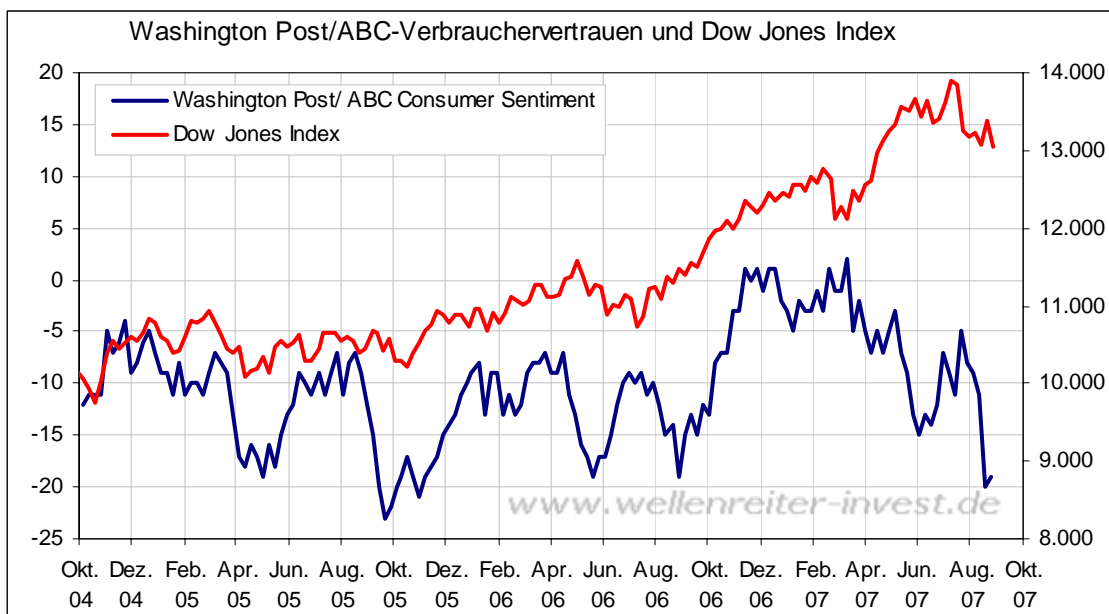


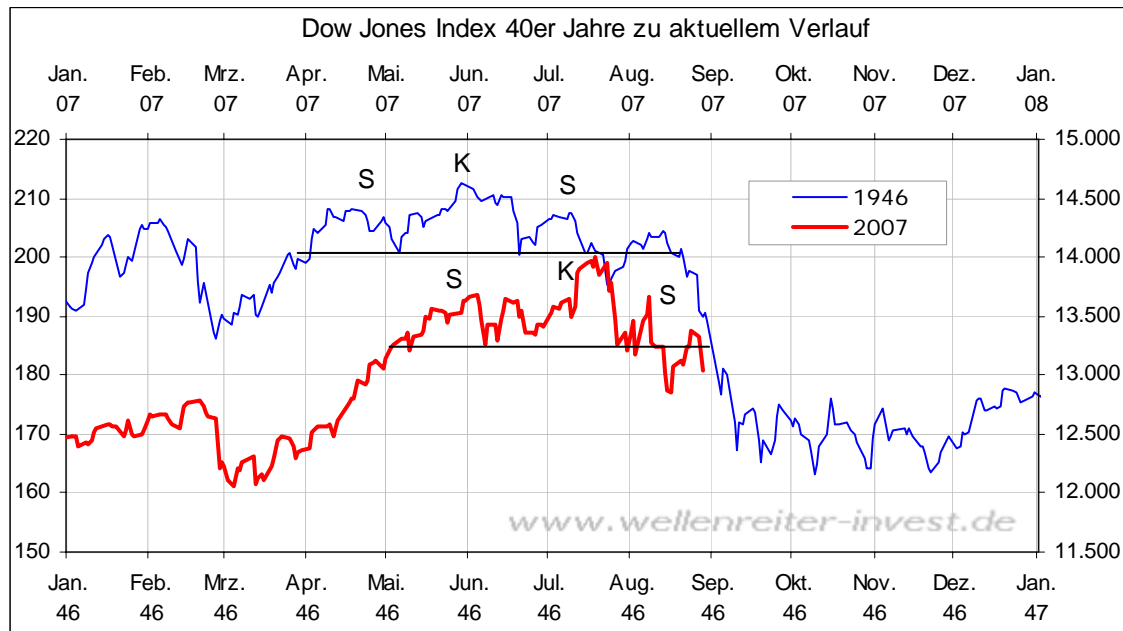
Man sieht, dass beide Verläufe nicht unabhängig voneinander gesehen werden können. Ende der 80er/Anfang der 90er Jahre zog der Fall der Häuserpreise einen Fall der Inflationsrate nach sich. Eine ähnliche Entwicklung hat aktuell bereits eingesetzt. Während der Hauspreisindex Mitte 2004 toppte, markierte die Inflationsrate ein gutes Jahr später ihr Hoch. Spinnt man diesen Gedanken weiter, so würde dies bedeuten, dass es nach einem Tief im Hauspreisindex noch ein gutes Jahr dauern würde, bis sich die US-Inflationsrate stabilisieren würde. Wobei man dann wahrscheinlich „Deflationsrate“ anstatt „Inflationsrate“ sagen wird.

Das Verbrauchervertrauen hat sich in der vergangenen Woche laut Washington Post/ABC-Umfrage kaum verändert.



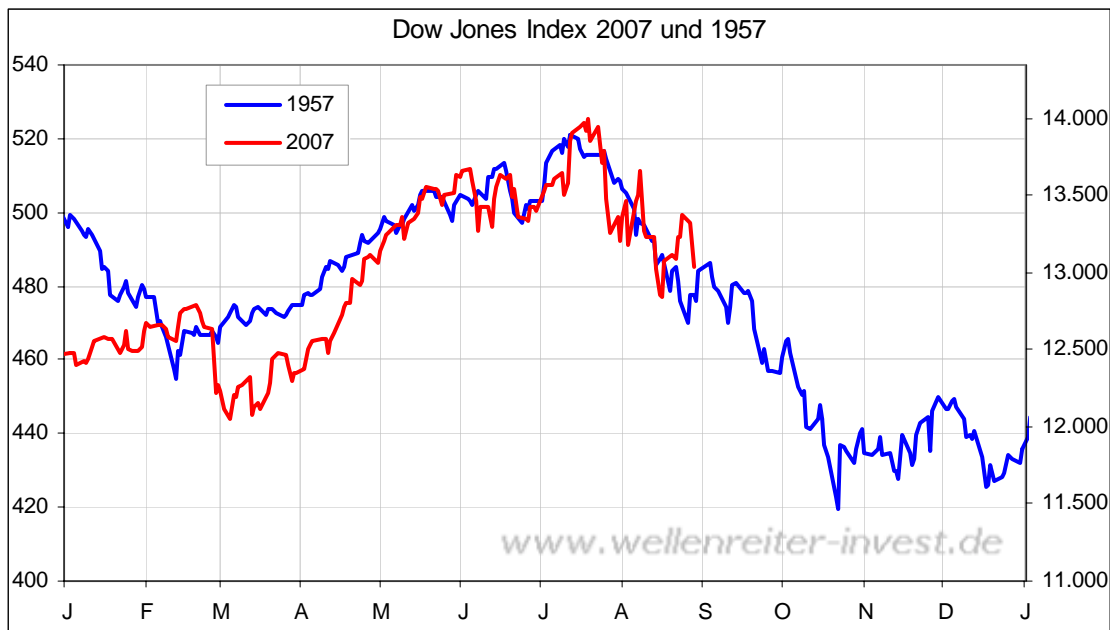
Es kam zu einer marginalen Verbesserung um einen Punkt. Wichtig ist die Erkenntnis, dass das Verbrauchervertrauen im Juni und Juli durchaus in Ordnung war, aber im August deutlich abtauchte. Auch wenn man nicht immer eins zu eins vom Verbrauchervertrauen auf das Konsumverhalten schließen kann, so gehen wir dennoch davon aus, dass die Wirtschaftsdaten für den August nicht berauschend ausfallen sollten, um es vorsichtig auszudrücken.

Der Verlaufsvergleich mit dem Jahr 1946 funktioniert – wenn auch zeitversetzt – weiterhin. Der Dow Jones Index schaute kurz über seine Nackenlinie hinaus und narrete damit viele Techniker.

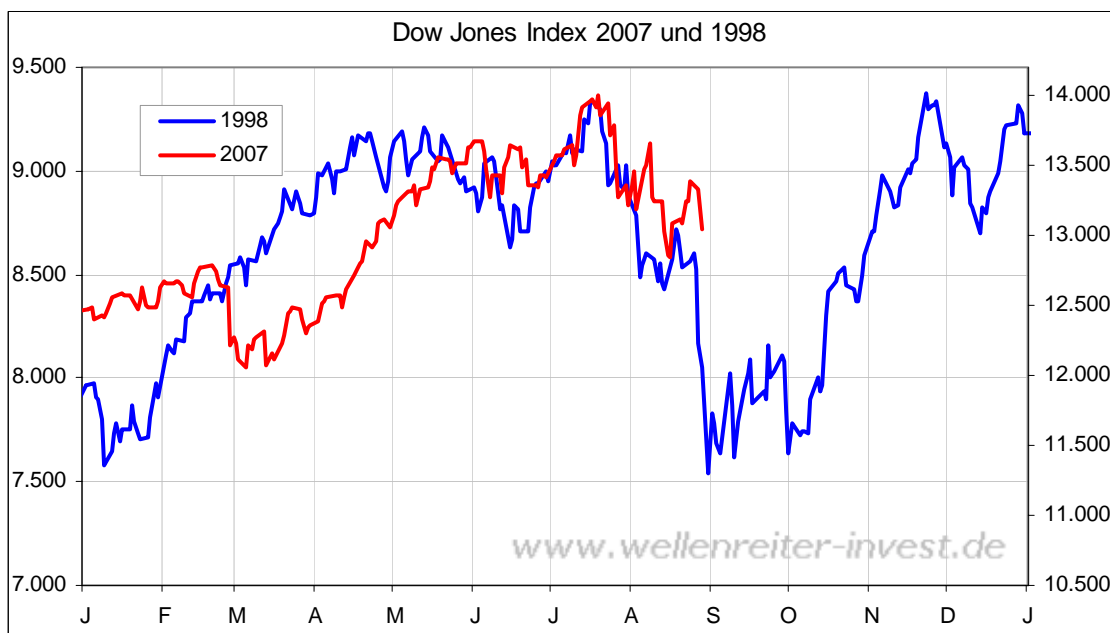


Jetzt befindet er sich wieder unterhalb dieser Linie. Folgt man der Analogie, müsste der gestrige Tag den Beginn eines deutlichen Abverkaufs markiert haben. Aus unserer Sicht rechtfertigt nur eine Rezession einen derartigen Abverkauf. Rezessionen benötigen häufig einen Trigger. 1990 waren der steigende Ölpreis (Einmarsch Irak in Kuwait) und die fallenden Hausbaupreise der Grund. Auch in den 70er Jahren/ Anfang der 80er Jahre waren die Ölkrise die Ursachen für diverse Rezessionen. Heute dürften sich das Platzen der Hausbau-Blase sowie die damit verbundene Kreditklemme als die Dinge erweisen, die das Fass zum Überlaufen gebracht haben.

Interessant ist nach wie vor der Vergleich mit dem Verlauf des Jahres 1957. Danach würde sich der Abverkauf fast ungebremst bis in den Oktober hinein fortsetzen.

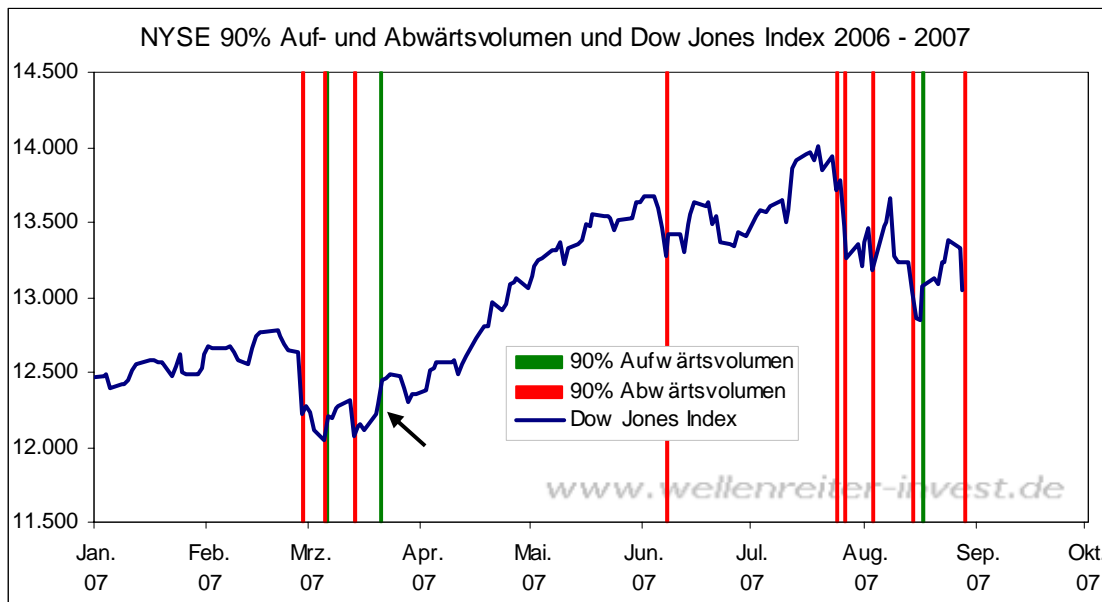


Doch auch das Szenario von 1998 ist noch nicht aus dem Spiel. Danach würde sich der Großteil der Abwärtsbewegung bis zum Monatsende erledigt haben.



Das Problem: Das Monatsende ist bereits am Freitag. Damit dieses Szenario zum Tragen kommt, müsste gestern die Kapitulationsphase eingeleitet worden sein. Eine solche müsste den Dow Jones Index bis zum Wochenende nochmals um mindestens 10 Prozent drücken. Wir schließen das nicht aus, glauben aber auch, dass die Abwärtstendenz bis zumindest in den Oktober hinein erhalten bleiben wird.

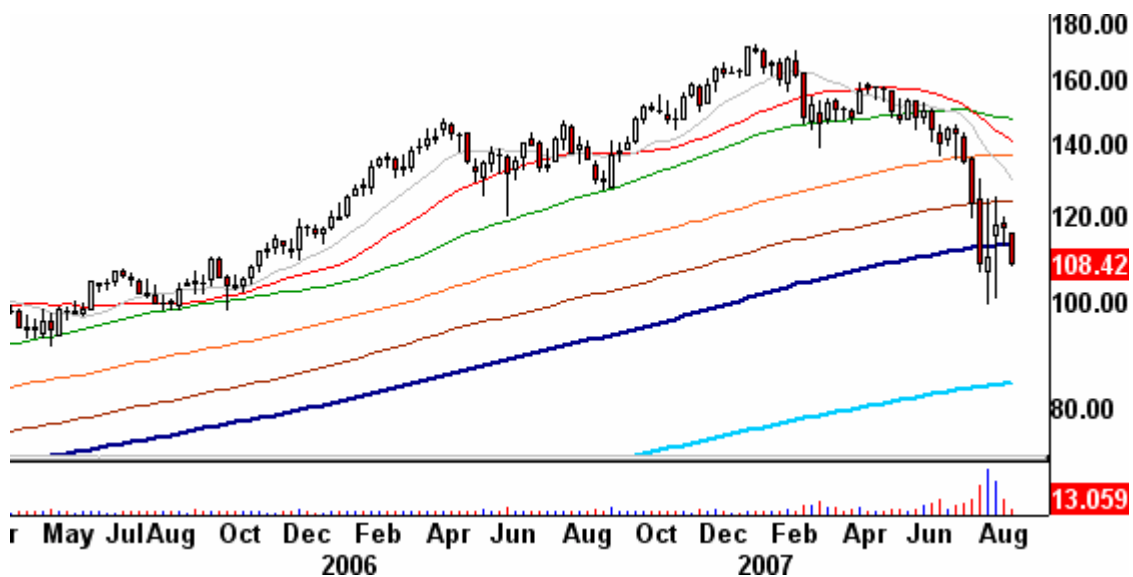
Der gestrige Tag endete mit einem Abwärtsvolumen von 95,5 Prozent vom Gesamtvolumen.



Auf dem Chart sind alle Tage mit 90% Aufwärts- und Abwärtsvolumen abgebildet. Der gestrige Tag negiert die Hoffnung, die sich mit dem 90%-Aufwärtstag vom 17.08. (Fed-Diskontsatz-Senkung) verbunden hat. Zum Vergleich: Im März leitete ein 90%-Aufwärtstag eine Rally an den Aktienmärkten ein (schwarzer Pfeil). Fazit: Bevor man daran denkt, in den Markt einzusteigen, sollte man einen 90%-Aufwärtstag abwarten.

Broker wie Lehman Brothers und Bear Stearns sind gestern von Merrill Lynch auf neutral abgewertet worden.

Bear Stearns Wochenchart



Beide Broker erzielten einen Großteil Ihrer Gewinne im Anleihenmarkt. Da dort in letzter Zeit heftige Schwankungen auftraten, scheinen beide besonders anfällig für Gewinneinbrüche zu sein. Sowohl Lehman (nicht im Bild) als auch Bear Stearns kämpfen chart-technisch seit einigen Wochen mit ihrem Vier-Jahres-GD (1.000 Tage; dunkelblaue Linie). Dieser GD ist unserer Erfahrung nach einer der wichtigsten langfristigen gleitenden Durchschnitte überhaupt. Sollte der Kampf an dieser Stelle verloren gehen, besteht die Gefahr eines weiteren schnellen Abverkaufs in Richtung des 8-Jahres-GDs (hellblaue Linie). Diese befindet sich momentan bei 85 US-Dollar.

Die Wellenreiter-Frühausgabe erfährt eine immer größere Verbreitung, was uns sehr freut. Leider ist damit auch ein Anstieg der **regelmäßigen** Weiterleitung der täglichen Ausgabe zu verzeichnen. Das bemerken wir daran, dass wir verstärkt E-Mails zu Inhalten der Frühausgabe von Personen erhalten, deren E-Mail-Adresse sich nicht im Abonnentenpool befindet.

Ich habe gar nichts dagegen, wenn ab und zu mal eine Ausgabe weitergeleitet wird. Jedoch sollte eine regelmäßige Weiterleitung vermieden werden (siehe Anmerkungen am Ende jeder Frühausgabe). Wir haben vergleichsweise günstige Preise für unser Jahresabonnement, das ja nicht nur die tägliche Ausgabe, sondern auch den Zugriff auf unser Marktlabor beinhaltet.

Dazu ein Hinweis: Wir haben eine Freundschaftswerbung aufgelegt. Falls jemand einen Abonnenten wirbt, wird dem Werbenden einmalig und ohne Rechtsanspruch 15 Euro auf seinem Firstgate-Konto gutgeschrieben. Voraussetzung ist, dass der Geworbene nach einem eventuellen Probeabo zumindest ein Halbjahres-, oder Jahresabo abschließt.

Hinweis: Am Freitag werde ich in der n-tv-Telebörse (19:00h) zwei bis drei Charts vorstellen.

Zu den Märkten.

1,33 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 62 Mio., das Abwärtsvolumen 1,32 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab

4,5% vom Gesamtvolumen (Abwärtsvolumen 95,5%); 8 neue Hochs standen 42 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.042 Punkten um 280 Zähler niedriger (-2,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.432 Punkten um 34 Zähler niedriger (-2,4%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.501 Punkten um 61 Punkte (-2,4%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 2,4% und markierte ein neues Verlaufstief.

Der Transport-Index endete bei 4.733 Punkten (-2,8%).

Größte Gewinner: ---; Größte Verlierer: Hausbau, Broker, Banken, Small Caps

Der T-Bond Future endete bei 111,20 Punkten (111,11).

Crude Öl notiert aktuell bei 71,53 (72,08) und Erdgas bei 5,88 Dollar (5,57).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,95 Punkten (80,76)

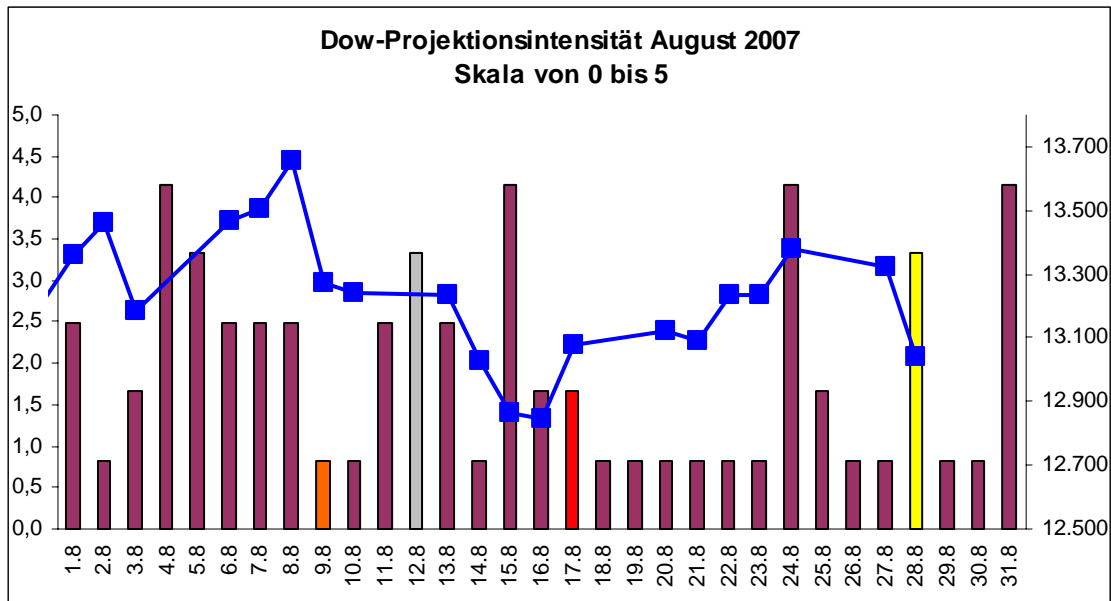
Der Goldpreis notiert aktuell bei 665,30 Dollar/Unze (670,40). Gold in Euro bei 488.

Silber befindet sich bei 11,76 Dollar (11,78).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,7% auf 314 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 133 Punkten. Newmont Mining gewann 62 Cent und endete bei 41,07 Dollar (Übernahmegerücht Barrick Gold).

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 15,8% auf 26,30 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 25,90 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,30. Die OEX-PCR endete bei 1,08. Der ISE schloss mit 92.

Wichtige Zeitprojektionstage für den August: 4.8., 15.8, 24.8, 31.8

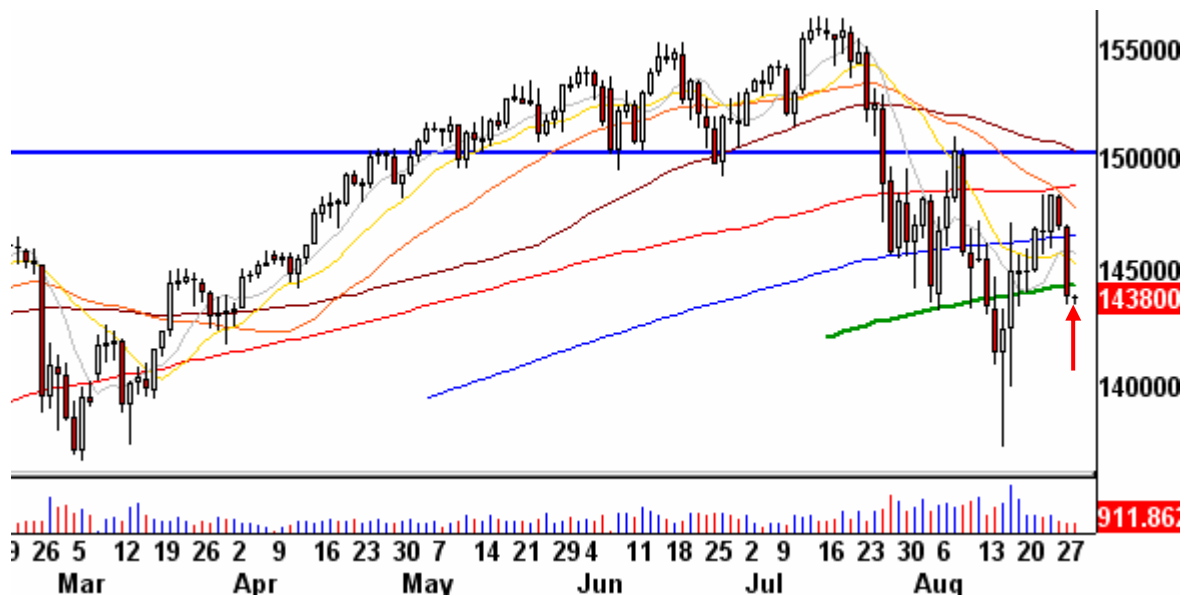


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das Volumen zog gegenüber den Vortagen an, befindet sich allerdings weiterhin auf einem dem Zeitraum Ende August angemessenen Niveau. Wiederum zählten Hausbauer, Broker und Banken zu den größten Verlierern.

Ein Blick auf den S&P 500 Future zeigt, dass dieser im Begriff ist, seinen 1-Jahres-GD zu unterschreiten (roter Pfeil).

S&P 500 Future Tageschart



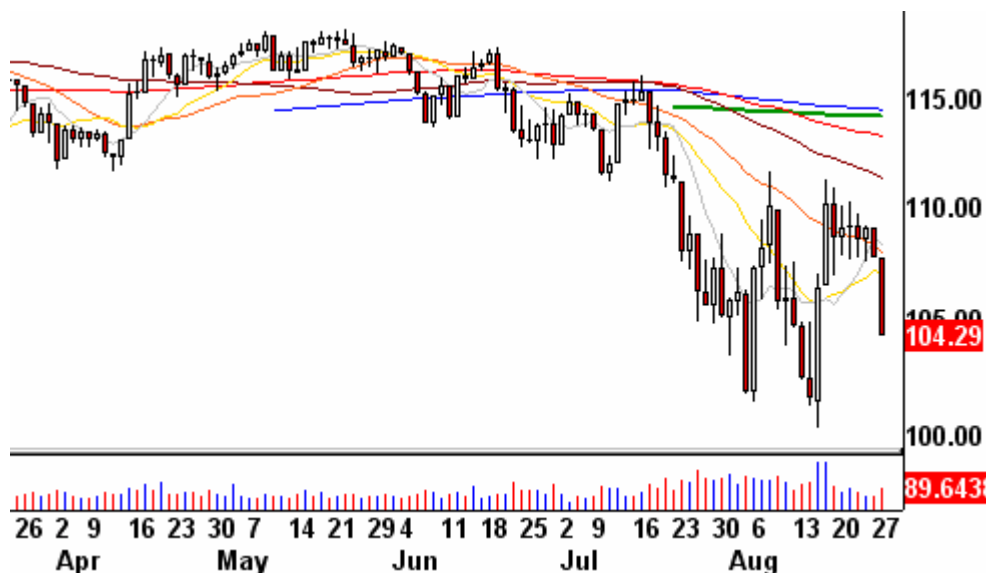
Gestern schrieben wir, dass der GD einen weiteren Retest wahrscheinlich nicht bestehen wird, und danach sieht es momentan auch aus. Um das negative Signal vorerst

abzuwenden, müsste es dem S&P Future gelingen, heute gleich wieder die Marke von 1.444 Punkten zu überspringen (roter Pfeil).

Die technische Formation hat mit einer W-Formation nichts gemein, sondern sieht wie ein bärishes Fortsetzungsmuster aus. Ein solches Muster ist durch niedrigere Tiefs gekennzeichnet, von denen jetzt bereits zwei zu registrieren sind. Die Rallies verlaufen jeweils äußerst heftig, doch das bestätigt nur das bärische Muster.

Ein Beispiel für die Hässlichkeit von Charts liefert derzeit der US-Banken-Index (BKX). Dieser hat sich nicht etwa für die „W“-Formation, sondern für die Fortsetzung des Abwärtstrends entschieden.

US-Banken-Index Tageschart



Die Fed-induzierte Rallye hatte der Index (bis auf die ersten beiden Tage) gar nicht erst mitgemacht.

Wir schrieben gestern zum Fed-Protokoll: „Was ist, wenn aus dem Protokoll hervorgeht, dass die Fed zu jenem Zeitpunkt noch keine Ahnung von der Kreditklemme hatte? Was ist, wenn in dem Protokoll verzeichnet ist, dass das Inflationsrisiko definitiv größer ist als das Risiko einer wirtschaftlichen Ab-schwächung? Es ist gut möglich, dass die Erinnerung an die August-Fed-Sitzung von Händlern zum Anlass genommen wird, die Risiken weiter abzubauen.“

Die Veröffentlichung des Fed-Protokolls um 20:00h verstärkte die Abwärtsbewegung.

Viele Marktteilnehmer werden jetzt beginnen, von der Kapitulationsphase zu reden. Man sollte dabei bedenken, dass das umfragebasierte Sentiment (Blogger, AAI, Investors Intelligence) noch relativ entspannt daherkommt. Eine Kapitulation erfordert üblicherweise einen hohen Angst-Level. Die Medien müssen diese Ängste zutiefst widerspiegeln. Es ist keine Frage, dass der 16. August kurzfristig eine Kapitulation bedeutete. Aber wir meinen, dass die Zahl diejenigen, die das aktuelle Niveau als Einstiegschance betrachten, recht groß ist.

Lassen Sie den Markt einfach seinen Gang gehen. Wir erwarten eine Fortsetzung der Abwärtsbewegung auf neue Tiefs. Solange nicht ein Tag mit 90%-Aufwärtsvolumen auftritt, sollte sich daran nichts ändern. Erst das Auftreten eines solchen Tages würde unsere bärische Haltung verändern.

Wir vermuten weiterhin, dass die August-Wirtschaftsdaten einen ersten Eindruck geben werden, in welchem Maße sich die Kreditklemme bereits auf die Realwirtschaft ausgewirkt hat. Wir vermuten, dass es zuvor nicht zu weiteren Käufen kommen wird. Die Marktteilnehmer dürften sich abwartend bis negativ verhalten.

Wir bleiben übergeordnet bärisch und nehmen auch den kurzfristig neutralen Bias wieder heraus.

Absacker

Interessant: Eine Karte des Anteils an Subprime-Krediten in 2005 für die USA.

http://money.cnn.com/magazines/fortune/storiesupplement/subprime_statebystate/

Und noch eine Karte: Der Anteil der Fettleibigkeit in den USA wächst.

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,502514,00.html>

Robert Rethfeld

Wellenreiter-Invest

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.